

# Erzgebirgischer Volksfreund.

## Tage- und Amtsblatt

für die Gerichtsämter Grünhain, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Schwarzenberg und Wildenfels; so wie für die Stadträthe Aue, Elterlein, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Kirchberg, Köpzig, Neustädtel, Schwarzenberg, Wildenfels und Zwönitz.

N<sup>o</sup> 55. Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Dienstag, den 8. März. Insertionsgebühren die gespaltene Corpus-Zeile 1 Ngr. 1864.

Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inseraten-Aannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis Vormittags 11 Uhr.

(1011)

## Bekanntmachung.

Zu Ostern dieses Jahres werden in dem früher in Geyer, gegenwärtig in **Wöbla** bei Schwarzenberg befindlichen **obererzgebirgischen Waisenhanse** durch den Abgang der zur Confirmation gelangenden Kinder acht Stellen, darunter eine Freistelle für die Stadt Geyer, zur Erledigung kommen.

Da zur Zeit noch nicht die gleiche Zahl von Kindern angemeldet ist, so werden die mit der Leitung des Armenwesens betrauten Personen hierauf aufmerksam gemacht und veranlaßt, Kinder, welche sich nach der Bekanntmachung vom 12. Mai 1857 (Verordnungsblatt der Königl. Kreis-Direction zu Zwickau für das Jahr 1857, Nr. 9, Seite 39) zur Aufnahme in die genannte Anstalt eignen, unter Beifügung der hiernach erforderlichen Zeugnisse zu diesem Behufe bei dem unterzeichneten Gerichtsamte baldigst anzumelden.

Schwarzenberg, den 3. März 1864.

Das Königl. Gerichtsamt allda.  
Hedrich.

Mr.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Oesterreich.** Wien, 1. März. Wenn der ganze Weg der Verwundeten von Schleswig in die Heimath ein fortgesetzter Triumphzug gewesen ist und allen Schichten der Bevölkerung Anlaß gegeben hat, in der aufopferndsten und ergreifendsten Weise ihre patriotische und menschliche Theilnahme zu betheiligen, so wird doch der Empfang, welchen die Opfer der letzten blutigen Kämpfe in Wien gefunden, vor allen anderen als eine glänzende Huldigung verzeichnet werden müssen, der treuen Pflichterfüllung selbst der untersten Soldaten in einer Weise dargebracht die zugleich tröstend und erhebend auf die weitesten Kreise zu wirken geeignet ist. Es war kurz vor 5 Uhr Nachmittags, als der Zug, der 71 Verwundete, darunter acht Schwerverwundete, trug, lauter Steyerer vom Infanterieregiment Belgien und vom 9. Jägerbataillon, in die Halle des Nordbahnhofes einführte, geleitet von den Fürsten Schwarzenberg, Kinsky und Koban, sowie den Fürstinnen Schwarzenberg und Kinsky. Zu ihrem Empfang hatten sich der Obersthofmeister des Kaisers, Fürst Liechtenstein, der Prinz von Koburg-Cohary, Fürst Colloredo, der kommandirende General Graf Thun, der Vicebürgermeister und eine lange Reihe anderer militärischer und bürgerlicher Notabilitäten eingefunden, und jeder Einzelne drängte sich herbei, hilfreich Hand zu leisten, wo Hilfe nöthig war. In fünf großen, statlich und bequem eingerichteten Zimmern wurden die Verwundeten untergebracht, prächtige, süßne Gesichter, fast von übermüthiger Laune und doch kindlich dankbar für das herzliche Wohlwollen, dem sie von allen Seiten begegneten, dabei tapfer einhauend, wie in die dänischen Bataillone, in die Berge sorgsamst gewählter Speisen, welche die Fürsorge des patriotischen Hilfskomitees vor ihnen aufgethürmt, und ehrfurchtsvoll zuthunlich die theilnehmenden Fragen beantwortend, welche die inzwischen angekommenen Erzherzoge Albrecht und Wilhelm fast an jeden Einzelnen richteten. Und plötzlich hieß es: Der Kaiser! Und in der That rollte der kaiserliche Wagen heran, und der Kaiser mit der Kaiserin stieg aus und schritt, nachdem er dem Fürsten Schwarzenberg freundlich die Hand gereicht, den Krankenzimmern zu. Die Soldaten waren elektrisirt, und ein Lebehoch empfing den Monarchen, so tönend und kräftig, wie es schwerlich je von Verwundeten gerufen worden. Von Stuhl zu Stuhl, von Bett zu Bett ging das Kaiserpaar, fragend, ermunternd und tröstend, und die glänzenden Augen der Angeredeten gaben Zeugniß, daß sie eine nie verlöschende Erinnerung mit sich nehmen. Reichlich eine Stunde widmete der Kaiser diesem Umzuge, während ein ihm folgender Hofkavalier aus einer großen Reisetasche jedem Einzelnen die geliebten Cigaren spendete; un-

ter stürmischer Begrüßung der dicht geschaarten Menge verließ er dann den Bahnhof.

**Lemberg, 2. März.** Eine durch Plakate veröffentlichte Rundmachung des Grafen Mensdorff-Pouilly, den 28. Februar verbotet unter Geld- oder Arreststrafen: 1. Geld- oder sonstige Sammlungen zu was immer für Zwecken ohne behördliche Bewilligung. 2. Versendung von Waffen, Munition und Kriegsgegenständen und Hilfeleistung dazu. 3. Heimliche Beherbergung und Beförderung ausweilender Fremder (unter strengerer Bestrafung, wenn dieselben als Aufstandszugler kenntlich.) 4. Besitz falscher Ausweise und Reise-Urlunden. 5. Reisen ohne Urkunden (worauf Strafe und Zurückschaffung in den betreffenden Zuständigkeitsort angedroht ist.) 6. Sitzungen und General-Versammlungen bestehender Vereine, Versammlungen zur Bildung von Vereinen ohne Bewilligung der Militärbehörden.

**Wien, 5. März.** Nach dem heutigen „Botschafter“ begleitet sich Erzherzog Albrecht zum Besuche des Königs von Bayern nach München. — Die „Presse“ sagt: Der gemeinsame Vormarsch der allirten Truppen nach Jütland sei bereits mit endgiltiger Feststellung der Detailpositionen beschlossen.

**Preußen.** Zwischen Preußen und Anhalt ist eine Militärkonvention abgeschlossen worden, welche der früher mit dem Herzogthum Coburg-Gotha etc. abgeschlossenen ähnlich sein soll.

**Bayern.** München, 5. März. Nach der heutigen „Bayerischen Zeitung“ geht der in der letzten Bundestags-Sitzung von Bayern eingebrachte Antrag dahin: Die Bundesversammlung wolle beschließen, den Commandirenden der Bundestruppen in Holstein anzuweisen, wegen der von Oesterreich und Preußen für erforderlich erachteten Stappenstraße und deren Besetzung sich mit dem Obercommando der allirten Truppen in Schleswig zu verständigen, gleichzeitig jedoch die unverweilte Verstärkung der Bundestruppen in Holstein durch Truppen des Nebenten (bayerischen) und eines gemischten Bundesarmee-corps anordnen.

**Frankfurt a. M., 5. März.** Ein officielles „Mitgetheilt“ in den hiesigen Blättern erklärt, dem Bunde sei neuerlich von keiner Seite eine Aufforderung zur Beschickung einer europäischen Conferenz zugekommen.

### Schleswig-Holstein.

Aus dem dänischen Lager sind der Pariser „France“ folgende Einzelheiten mitgetheilt worden: „Der gewesene Oberbefehlshaber der dänischen Armee, General de Meza, hat es sich beim Könige als eine Gnade anerbitten, mit der speciellen Vertheidigung der Düppeler Schanzen und der Werke auf der Insel Alsen betraut zu werden. Man glaubt, daß dem Antrage Folge gegeben werden wird; ja, es ist sogar die Rede davon, dem General wieder den Oberbefehl über sämmtliche Truppen zu übertragen, und wenn die Regierung eine solche Maßregel noch nicht